

# OB verspricht neue, autofreie Wege in die Innenstadt

## Mühlenviertel-Richtfest gefeiert – Baugruppe wünscht sich Hängebrücke in den Veitsburghang

Von Ruth Auchter

RAVENSBURG - Fast 250 Leute sind am Dienstagmittag ins Ravensburger Mühlenviertel gekommen. Auf dem 11 000 Quadratmeter großen Areal wurde Richtfest für die vier von Bauträger Reisch erstellen Mehrfamilienhäuser gefeiert.

Ravensburgs Oberbürgermeister Daniel Rapp ist beeindruckt vom Tempo des Projektes: Nachdem das Stuttgarter Büro Reichl, Sassencheidt und Partner 2013 den Architektenwettbewerb gewonnen hatte, können nächstes Jahr bereits die ersten Bewohner in die 54 Eigentumswohnungen einziehen, die Reisch baut. Nun seien Stadtverwaltung und Gemeinderat dran, „eine Menge Hirnschmalz darauf zu verwenden“, neue Wege zu kreieren, auf denen man künftig „schnell, attraktiv und autofrei“ vom Mühlenviertel, wie das ehemalige Bezner-Areal jetzt heißt, in die Innenstadt gelangt, so der OB.

Michael Bihler von der einzig verbliebenen Bauherrengemeinschaft Bezner-Turm griff diese Äußerung auf und appellierte an die Stadt: „Bit-

te schenken Sie uns die Hängebrücke in den Veitsburghang!“ Auch wenn er schmunzelnd einräumte, es sei besser gewesen, dass er beim spannendsten Projekt seines Lebens vorher nicht gewusst habe, was auf ihn zukommt: Nun freuen sich alle in der Baugruppe auf ihre neue Bleibe in di-

rekter Nähe zu Schule, Kindergarten und Arbeitsplatz und sind froh über die „sympathischen Kooperationspartner“.

Neben Reisch ist nämlich auch die Bruderhaus-Diakonie Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg in dem Quartier aktiv: Sie baut das Ziegel-

steingebäude in der Holbeinstraße 32 zu einer Werkstatt für 78 psychisch kranke Menschen um und richtet dort ein öffentliches Tagescafé mit Mittagstisch plus einen Tante-Emma-Laden ein. In letzterem gibt's Riesenhof-Produkte in Bioqualität. Ulrich Gresch von der Bruderhaus-Diakonie hofft, dass sich das Café zu einem Bürgertreff für die gesamte Nachbarschaft mausern wird.

### Weitere Baugruppen begleiten

Dass einige Baugemeinschaften wieder abgesprungen sind, sei bedauerlich, doch Rapp betonte, es sei der Stadtverwaltung wichtig gewesen, diese neue Art des gemeinschaftlichen Bauens zu ermöglichen und die Bezner-Turm-Truppe bis zum Ende zu begleiten. Er verspricht: „Das wird sicher nicht das letzte solche Projekt gewesen sein.“

Ingo Traub von Reisch ist überzeugt, dass das Mühlenviertel die gesamte Umgebung aufwerten wird. Er wünscht sich viel Leben auf dem Quartiersplatz, der nicht nur Grün und Bänke, sondern auch einen kleinen Brunnen bekommt, um möglichst viele Menschen anzulocken.



Voll des Lobes: Oberbürgermeister Daniel Rapp freut sich, dass im Mühlenviertel zwischen Wangener- und Holbeinstraße 64 neue Wohnungen entstehen.

FOTO: FELIX KÄSTLE